

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 16. Jänner 1987

Blatt 80

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Flächenschneeräumung am Wochenende (81/FS 15.1.)
- Die Rettung im Jahre 1986: Vierzehnmal um den Erdball (82)
- Elternschulen der Stadt Wien: 14.621 Besucher (83)
- Brigittaplatz wird wohnlicher und attraktiver (84)
- Terminvorschau vom 19. bis 31. Jänner (85/86)
- Dienstordnung — moderner, gerechter, weniger Verwaltungsaufwand (87/88)
- Flughafen-Tickets: Rechtsgutachten über Vorstandstätigkeit (89)

Flächenschneeräumung am Wochenende

Wien, 15.1. (RK-LOKAL) Auch am kommenden Wochenende werden in folgenden Bereichen Wiens wieder ab 20 Uhr Flächenschneeräumungen durchgeführt: am Freitag, dem 16. Jänner, Ottakringer Straße vom Gürtel bis zur Wattgasse stadtauswärts, Radetzkystraße von der Vorderen Zollamtsstraße bis zum Radetzkyplatz; am Samstag, dem 17. Jänner, Thaliastraße vom Gürtel bis zum Schuhmeierplatz, Taborstraße von der Oberen Donaustraße bis zur Gredlerstraße; am Sonntag, dem 18. Jänner, Skodagasse vom Kinderspital bis zur Josefstädter Straße, Florianigasse von der Laudongasse bis zur Albertgasse, Lederergasse von der Skodagasse bis zur Josefstädter Straße und am Montag, dem 19. Jänner, Hütteldorfer Straße vom Gürtel stadtauswärts bis zur Johnstraße, Lerchenfelder Straße von der Auerspergstraße bis zum Gürtel. (Schluß) red/bs

Bereits am 15. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Die Rettung im Jahre 1986: Vierzehnmal um den Erdball

Über 70.000 Patienten betreut, 70mal fuhr der Storch mit

Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 73.343 Patienten wurden von der Wiener Rettung im Jahre 1986 betreut. Das entspricht mehr als der doppelten Einwohnerzahl von Wiener Neustadt oder ziemlich genau der Zahl aller Bewohner der Brigittenau. In diesem Zeitraum legten die Rettungsfahrzeuge eine Strecke von 585.441 Kilometern zurück, sie fuhren also, bildlich gesprochen, vierzehneinhalbmal um die Erde. 33.435mal mußte die Rettung in Wohnungen intervenieren, fast jede zweite Ausfahrt galt also Patienten, die in Wohnungen plötzlich erkrankt waren oder sich verletzt hatten. Etwa gleich viele Einsätze verzeichnete die Wiener Krankenbeförderung. Sie registrierte 70.631 Ausfahrten.

Unter den Patienten der Rettung waren im Jahre 1986 insgesamt 29.563 Verletzte, darunter 7.335, die bei Verkehrsunfällen zu Schaden gekommen waren, und 38.827 Erkrankte. Recht hoch die Zahl der Betrunkenen, zu denen die Rettung gerufen wurde: insgesamt 5.445. 70mal fuhr der Storch im Rettungswagen mit. 3.656 Betriebsunfälle erforderten Rettungseinsätze, und 978mal waren Sportunfälle der Anlaß. Herzerkrankungen scheinen in der Rettungsstatistik mit 4.316, Herzinfarkte mit 1.495 Patienten auf.

Von der Krankenbeförderung wurden im Rahmen von Ausfahrten 68.746 Patienten betreut (142 wurden in Sanitätsstationen behandelt). Die meisten der von der Krankenbeförderung transportierten Personen (17.107) hatten Interne Erkrankungen, 918mal war der Einsatz des Inkubators für Neugeborene notwendig. Die Zahl der Beförderungen mit dem Intensivtransportwagen schlägt mit 288 zu Buche. Die Gesamtzahl der zurückgelegten Kilometer beträgt 805.768. (Schluß) and/bs

Elternschulen der Stadt Wien: 14.621 Besucher

Rund ein Drittel Männer

Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) 14.621 Besucher — davon rund ein Drittel Männer — verzeichneten die Elternschulen des Jugendamtes der Stadt Wien im Jahr 1986. Nicht nur werdende Mütter, sondern auch immer mehr zukünftige Väter bereiten sich auf das „freudige Ereignis“ in den Kursen der 20 Elternschulen vor. Angeboten werden sechs Informationsabende, an denen Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter und Rechtsberater sowie Kinderpflegerinnen und Konsumentenberater über alle mit der Geburt des Kindes zusammenhängende Fragen informieren.

Elternschulen helfen auch in der Partnerschaft

Auch bei den im Rahmen der Elternschulen veranstalteten Diskussionsabenden wirken die „werdenden Väter“ immer aktiver mit. Oft geht es neben Fragen der Säuglingspflege und Ernährung auch um die künftige Erziehung. Wichtig sind diese Gespräche aber nicht nur im Hinblick auf eine gemeinsame Linie in der Kindererziehung, sondern auch auf die Partnerschaft der zukünftigen Eltern.

Die Teilnahme an den Elternschulen ist kostenlos. Auf Wunsch machen die Kinderpflegerinnen des Jugendamtes nach der Geburt des Kindes auch Hausbesuche, um Fragen, die sich erst in der Praxis stellen, zu beantworten. Auskünfte über die Elternschulen erteilen die Bezirksjugendämter. (Schluß) jel/gg

Brigittaplatz wird wohnlicher und attraktiver

Hofmann: 15 Millionen für Verkehrsberuhigung und Neugestaltung

Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) Zu einem attraktiven Bezirkszentrum wird heuer der Brigittaplatz im 20. Bezirk ausgestaltet. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung werden den Platz, an dem sich auch das Magistratische Bezirksamt befindet und ein Pensionistenheim errichtet wird, wohnlicher machen. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“ mitteilte, werden für die Neugestaltung, die den Platz wesentlich aufwerten wird, 15,6 Millionen Schilling aufgewendet werden.

Die beiden Straßen an den Schmalseiten des Platzes werden zu Wohnstraßen mit Schräg- und Längsparkmöglichkeiten umgebaut. Die Straße vor dem Bezirksamt wird dann Einbahn von der Jägerstraße bis zur Raffaelgasse, die Straße auf der gegenüberliegenden Seite Einbahn von der Raffaelgasse bis zur Jägerstraße. Ebenfalls zur Verkehrsberuhigung wird beitragen, daß auch die Straße an der Längsseite des Platzes — im Zuge der Raffaelgasse — als Einbahn geführt wird. die Fahrbahnen werden asphaltiert, die Stellflächen für Autos mit großen Granitwürfeln gepflastert und die Fußgängerbereiche mit beige und braunen Betonsteinen und Granitkleinsteinen gestaltet.

Die Auffahrten zur Brigittakirche werden aufgelassen und in die Grünfläche einbezogen; ebenso wird die Nebenfahrbahn vor dem Bezirksamt in eine Grünfläche umgewandelt. Hier soll auch ein Sitzbereich geschaffen werden. Auch auf dem Vorplatz des neuen Pensionistenheims werden Sitzbänke aufgestellt. Der bereits bestehende Sitzbereich an der Rückseite der Kirche erhält einen Auslaufbrunnen.

Rund um die Kirche werden vier große Blumenbeete angelegt, an der Längsseite des Platzes werden 15 Bäume neu gepflanzt, und auch im Park werden Ergänzungspflanzungen vorgenommen und zusätzliche Sitzbänke aufgestellt. Für eine stimmungsvolle Beleuchtung werden 30 Kandelaber mit Bogenleuchten sorgen. Es wird also keine Spanndrähte mehr für die Straßenbeleuchtung geben.

Die Arbeiten für die Neugestaltung haben bereits im Spätherbst begonnen. Sie werden — wie es das Wetter zuläßt — so bald wie möglich fortgesetzt und voraussichtlich Ende November abgeschlossen werden. Trotz Vergrößerung der Grünflächen werden kaum Stellflächen für Autos verlorengehen. (Schluß) sc/bs

Terminvorschau vom 19. bis 31. Jänner

Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 19. bis 31. Jänner hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ folgende Termine vorgemerkt:

MONTAG, 19. JÄNNER:

9.00 Uhr, GESTRATA-Bauseminar 1987, Einleitungsreferat StR. Hofmann (Kurahalle Wien-Oberlaa)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Überreichung der Ehrenbürgerurkunde durch Bgm. Zilk an Altbundespräsident Dr. Rudolf Kirchschräger (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

DIENSTAG, 20. JÄNNER:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 21. JÄNNER:

10.00 Uhr, Feier des 40jährigen Dienstjubiläums städtischer Bedienstete; Bgm. Zilk (Festsaal, Rathaus)

15.00 Uhr, Überreichung von Ehrenmedaillen durch StR. Mrkvicka an Prof. Oskar Bottoli, Prof. Dr. Fritz Habeck, Prof. Walter Behrens und Siegfried L. Kratochwil (Steinerner Saal I, Rathaus)

DONNERSTAG, 22. JÄNNER:

9.00 Uhr, Enquete „Sozialisation im Kindergarten“ (Wappensaal, Rathaus)

10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch StR. Seidl an Karla Glaubauf, Josefa Kaluzik, Bruno Sokoll, August Stoppacher und Josef Zak (Steinerner Saal I, Rathaus)

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Smejkal „Sozialisation im Kindergarten“ (PID)

FREITAG, 23. JÄNNER:

ab 9 Uhr, Wiener Gemeinderat

SAMSTAG, 24. JÄNNER:

keine Termine

SONNTAG, 25. JÄNNER:

Familiensonntag

MONTAG, 26. JÄNNER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 27. JÄNNER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

Forts. auf Blatt 86

MITTWOCH, 28. JÄNNER:

9.00 Uhr, Enquete über Inkontinenz, StR. Stacher

10.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung durch StR. Mrkvicka an o. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. mult. Edmund Hlawka, o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Hans Koepf, em. o. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm A. Kühnelt und em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl Müller (Steinerner Saal I, Rathaus)

ab 14 Uhr, Fachtagung über Hygiene in Bäckerei- und Konditoreibetrieben; StR. Seidl (Festsaal, Rathaus)

DONNERSTAG, 29. JÄNNER:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

10.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „Gesundheitskampagne — Bilanz '86 — Vorschau '87“ (PID)

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

19.00 Uhr, Pressekonferenz Vbgm. Mayr

FREITAG, 30. JÄNNER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Holding, Umweltforum

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

SAMSTAG, 31. JÄNNER:

Beginn des Semester-Ferienspiels

Veranstaltungen anlässlich „90 Jahre elektrische Tramway“ (Schluß) red/gg

Forts. von Blatt 85

Dienstordnung - moderner, gerechter, weniger Verwaltungsaufwand

„Die Beamtin“ im Dienstrecht verankert

Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) Durch die 14. Novelle zur Dienstordnung 1966 werden entscheidende Schritte in Richtung eines zeitgerechteren Dienstrechtes getan. Unter anderem werden dadurch das Disziplinarrecht modernisiert und Verwaltungsvereinfachungen auch bei den Ansuchen um Karenzurlaub erreicht, erklärte Freitag Personalstadträtin Friederike SEIDL. Vor allem sei ihr am Herzen gelegen, daß es bald auch „die Beamtin“ und weibliche Funktionsbezeichnungen geben wird.

Der Entwurf zur 14. Novelle sieht nämlich vor, daß im Einzelfall (Bescheide, Anträge, Dekrete usw.) bei Frauen die Bezeichnung „Beamtin“ und die entsprechende weibliche Funktionsbezeichnung wie Leiterin einer Dienststelle, Leiterin einer Schule, die Vorsitzende der Disziplinarkommission oder beispielsweise „die Vorgesetzte“ zu verwenden ist. Der „schwängere weibliche Beamte, auf den die Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes anwendbar sind“, gehört damit endgültig der Vergangenheit an. Diese Neuregelung entspricht nicht nur der verfassungsmäßig verankerten Gleichberechtigung von Frau und Mann, sie wird vor allem auch dem Umstand gerecht, daß es in der Wiener Gemeindeverwaltung über 40 Prozent Beamtinnen gibt.

Die Änderung der Dienstordnung soll auch in formaler Hinsicht die Gleichberechtigung aller Gemeindebediensteten unterstreichen, nachdem nun bereits seit über einem Jahr spezielle Führungskräfte Trainings-Kurse für Frauen erfolgreich abgehalten werden, erklärte die Personalstadträtin. Nicht zuletzt soll durch die Abschaffung der sprachlichen Mißachtung der weiblichen Dienstnehmer auch das Selbstverständnis der Beamtinnen gestärkt werden.

Verwaltungsvereinfachung bei Karenzurlaub

Eine neue Bestimmung im Gesetzesentwurf zur 14. Novelle der Dienstordnung 1966 sieht weiters vor, daß künftig bei Ansuchen um Karenzurlaub nach dem Mutterschaftskarenzurlaub die Zustimmung der gemeinderätlichen Personalkommission bis zum dritten Lebensjahr des Kindes entfällt (bisher bis zum zweiten Lebensjahr).

Neuordnung des Disziplinarrechtes

Die Schaffung eines modernen Disziplinarrechtes für die Beamten der Gemeinde Wien war ein gemeinsames Anliegen der Gemeindeverwaltung und der Gewerkschaft. In der 14. Novelle zur Dienstordnung 1966 werden vor allem die Möglichkeit der Doppelbestrafung wesentlich eingeschränkt, die Verjährungsbestimmungen vereinheitlicht sowie die finanziellen Auswirkungen von Disziplinarstrafen, die in Einzelfällen zu kaum erwünschten Härten geführt haben, entschärft, erläuterte Stadtrat Seidl.

Nachdem im Jahr 1977 für die Bundesbeamten ein neues Disziplinarrecht in Kraft trat, forderte vor allem auch die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten eine Neuordnung dieses Rechtsgebietes. So werden künftig Geldstrafen betraglich fixiert und nicht wie bisher durch Ausschluß von der Vorrückung, durch Versetzung in eine niedrigere Bezugsstufe oder durch eine Minderung der Bezüge festgesetzt. Die Geldstrafe kann bis zu fünf Monatsbezüge betragen. Dem bestraften Beamten ist damit im vorhinein die finanzielle Auswirkung der Disziplinarstrafe bekannt und auch das Vergehen bewußter gemacht.

Doppelbestrafungen sollen insofern eingeschränkt werden, daß Beamte, die bereits gerichtlich oder verwaltungs-behördlich bestraft wurden, nur

mehr denn disziplinar bestraft werden, wenn das Vertrauen des Dienstgebers besonders grob mißbraucht wurde oder wenn eine weitere Strafe notwendig ist, um künftige Pflichtverletzungen zu vermeiden.

Eine spürbare Verminderung des Verwaltungsaufwandes wird die Vereinheitlichung der Verjährungsbestimmungen und die automatische Tilgung von Strafen bringen. Neu ist auch, daß künftig Beamte, die verdächtigt werden, eine Dienstverletzung begangen zu haben, das Recht haben, eine rasche Klärung durch eine Selbstanzeige herbeizuführen. Auch haben sie das Recht, gegen Disziplinarverfügungen des Magistrats (bei geringfügigen Dienstvergehen) Einspruch zu erheben. Das Disziplinarverfahren wird dann von einer unabhängigen Disziplinarkommission durchgeführt. (Schluß) lei/gg

Forts. von Blatt 87

Flughafen-Tickets: Rechtsgutachten über Vorstandstätigkeit

SPÖ und ÖVP für rasche Überprüfung durch Kontrollbeamte

Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik befaßte sich Freitag mit einem Antrag der FPÖ, in dem eine Abberufung des Vorstandes und des Aufsichtsrates des Wiener Flughafens verlangt wurde. GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL betonte dazu in der Sitzung, es müßte schnellstens eine Hauptversammlung einberufen werden, da die Eigentümer mehrfach grob unrichtig vom Vorstand informiert wurden. Vizebürgermeister Hans MAYR erklärte, daß der 25-Prozent-Eigentümer Stadt Wien — 50 Prozent der Anteile hält der Bund, 25 Prozent das Land Niederösterreich — bereits sehr initiativ geworden ist. Er, Mayr, habe an die beiden anderen Eigentümer das schriftliche Ersuchen gerichtet, daß der Präsident der Rechtsanwaltskammer, Dr. Walter Schuppich, mit einem Rechtsgutachten über die Vorgangsweise des Vorstandes des Flughafens Wien beauftragt werde. Von Seiten der beiden anderen Eigentümer — das Ersuchen erging am 12. Jänner 1987 — liegt bis heute keine Stellungnahme vor. Er, Mayr, werde daher auf kurzem Wege versuchen, den Standpunkt der anderen Eigentümer einzuholen.

Kontrollamtsdirektor Dr. Peter SATRAPA erklärte über ÖVP-Anfrage, er halte die Frage der Höhe der Landegebühren und die daraus folgende Bonifikation für einen Angelpunkt in dieser Sache. In Absprache mit dem Rechnungshof wurde, so Satrapa, vereinbart, daß der Rechnungshof die Sinnhaftigkeit der Tarifstruktur am Wiener Flughafen prüfen werde, während die Landeskontrollämter von Wien und Niederösterreich sich ausschließlich mit der Frage der Tickets beschäftigen werden.

Vizebürgermeister Mayr deponierte, man solle zwar rasch, aber doch rechtlich gut abgesichert entscheiden. In diesem Sinne vertraten SPÖ und ÖVP im Finanzausschuß die Meinung, die Kontrollinstanzen sollten ersucht werden, ihre Prüfungstätigkeit möglichst rasch durchzuführen und möglichst rasch zu einer abschließenden Beurteilung zu kommen. (Schluß) sei/bs